

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. Illustriertes Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnements-Preis
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zu-
sendung.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts
Pulsnik
und des Stadtrathes

Zweihundfünfzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn
in Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einpaltige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Bafki,
Königsbrück, E. S. Krausche,
Ramenz, Carl Daberkow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler, Invalidentank,
Rudolph Mosse und G. L.
Daube & Comp.

Mittwoch.

№. 11.

7. Februar 1900.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der Inhaberin eines Putz- und Wäschegegeschäfts **Alwine Auguste verehel. Krechschmar** geborene Rentsch in Großröhrsdorf 220 h wird heute am 1. Februar 1900, Nachmittags 4 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Ortsrichter Seidel in Großröhrsdorf wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 1. März 1900 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und ein-
tretenden Falles über die in § 129 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

Donnerstag, den 22. Februar 1900, Vormittags 11 1/4 Uhr

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Donnerstag, den 15. März 1900, Vormittags 10 Uhr

— vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaunt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. Februar 1900 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Pulsnik.

Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber.

Aktuar Hofmann.

Invalidenversicherung.

Allen **Gebestellen** der Invalidenversicherung wird zur Anschaffung dringend empfohlen:

- 1., eine vom Reichsversicherungsamt ausgearbeitete „Anleitung betr. den Kreis der nach dem Invalidenversicherungsgesetze vom 13. Juli 1899 versicherten Personen“ à 80 Pf. und
- 2., „Was Jedermann bezüglich der Invalidenversicherung wissen muß“ von Dr. F. Hitze à 25 Pf. Letzteres eignet sich auch ganz besonders für das Publikum zur Belehrung.

Den Verkauf haben die Buchhandlungen von Krausche, Bafki in Ramenz, von Lindenau in Pulsnik und Papst in Königsbrück übernommen.

Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 30. Januar 1900.

von Erdmannsdorff.

Die neue „Versöhnungsaction“ in Oesterreich.

Wieder einmal ist mit der jetzt in Wien zusammengetretenen deutsch-czechischen Verständigungskonferenz der Versuch unternommen worden, den österreichischen Staatswagen aus dem Sumpf der gegen einander wüthenden nationalen und politischen Gesehe, in welchem jener nun schon seit Jahren steckt, endlich herauszuziehen. Und ganz richtig geht die neue Rörber'sche Regierung, unter deren Regide jetzt die abermaligen Verständigungsverhandlungen zwischen den Vertrauensmännern der Deutschen und der Czechen eingeleitet worden sind, hierbei von der Erwägung aus, daß eine Beilegung der zwischen diesen beiden Volksstämmen herrschenden tiefen Differenzen die Grundlage für die notwendige Wiedergesundung der verfahrenen Zustände in Oesterreich überhaupt zu bilden hat. Denn wenn sich Deutsche und Czechen mit einander vertrauen lernen, dann muß dies bei der Wichtigkeit der zwei Nationalitäten für Cisleithanien unzweifelhaft auch von Einfluß auf die daselbst noch vorhandenen sonstigen nationalen Streitigkeiten werden, dieselben müssen nachher alle mehr oder weniger in den Hintergrund gegenüber den drängenden gemeinsamen Staatsaufgaben treten.

Weiter sind nur die Aussichten auf wirklich praktische Ergebnisse der neuen deutsch-czechischen Ausgleichskonferenz recht geringe. Die Czechen gehen, wie dies aus den Kundgebungen ihrer Presse schon hinlänglich erhellt, mit der an ihnen allerdings gewohnten Arroganz an die abermaligen Verständigungsverhandlungen mit den Deutschen, sie haben bereits vorher so weitgehende Forderungen aufgestellt, daß ein nur halbweg erisprießliches Resultat der Konferenz zunächst ziemlich zweifelhaft erscheint. Sollte sich aber die Vermuthung bestätigen, daß die Czechen etwas ganz anderes erstreben, als nur die Regelung der Sprachenfrage, nämlich die Abtrennung Böhmens, Mährens und Schlesiens vom jetzigen staatsrechtlichen Verbände mit den übrigen Ländern der habsburgischen Krone, so würde das Scheitern der Verständigungskonferenz ganz unvermeidlich sein und es wäre nachher besser gewesen, in solche Verhandlungen gar nicht einzutreten. Raum läßt sich auch bezweifeln, daß es das letzte Ziel der Czechen ist, das böhmische „Staatsrecht“ zu verwirklichen, Böhmen, Mähren und Oesterreichisch-Schlesien, als die Länder der „Benzelskrone“, zu einem besonderen Staatswesen im Verbände der habsburgischen Monarchie zu vereinigen, das mit dem Gesamtreiche nur noch durch das lockere Band der Personalunion verbunden bliebe, etwa nach dem Beispiele Ungarns. Unmöglich kann sich jedoch eine österreichische Regierung, will sie nicht muthwillig den Zer-

fall Oesterreichs herbeiführen, auf solche Utopisereien der Herren Czechen einlassen, und es steht darum bestimmt zu erwarten, daß die Regierungsvertreter auf der neuen Ausgleichskonferenz den czechischen Delegirten deutlich zu erkennen geben werden, daß die Bildung eines besonderen czechischen Staates im Staate unmöglich gestattet werden kann.

Die nächste Folge eines solchen Auftretens der Regierungsvertreter würde sicherlich der ergebnislose Abbruch der Ausgleichsverhandlungen zwischen den Deutschen und den Czechen sein, während im Weiteren ein Ansturm der Czechen im Reichsrathe, vermuthlich mit Unterstützung der übrigen Gruppen der bisherigen Rechten, auf das Ministerium Rörber zu erwarten stünde. Sollte aber letzteres infolgedessen zurücktreten, so wäre man in Oesterreich wieder genau so weit wie vorher, man sähe sich immer wieder auf dem Holzwege, den fast sämtliche österreichische Regierungen seit den Zeiten Taaffe's durch die fortgesetzte Nachgiebigkeit gegenüber den wachsenden Forderungen der Czechen und die hierdurch bedingte Zurücksetzung der Reichsinteressen betreten haben. Indessen, es gäbe einen Ausweg aus der herrschenden Verwirrung, der freilich immer nur ein Nothbehelf bleiben könnte, nämlich die Aenderung oder Siftirung der Verfassung auf längere Zeit, womit also in Oesterreich eine Art politischer Diktatur eingeführt werden würde. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß sich Kaiser Franz Josef nach einem eventuellen Scheitern der deutsch-czechischen Verständigungskonferenz zu einer solchen einschneidenden Maßregel entschließen würde, sie würde vielleicht das einzige Mittel sein, die Centralgewalt in Oesterreich gegenüber den immer offener betonten Sonderinteressen der Czechen und auch der anderen slavischen Völkerschaften wieder zur Geltung zu bringen.

Vertliche und jähische Angelegenheiten.

Pulsnik. Aus dem in der Generalversammlung des Gebirgs- und Verschönerungs-Vereins für Pulsnik und Umgegend erstatteten Bericht des Herrn Kassirer Cunradi entnehmen wir Folgendes: Der Verein hat im Jahre 1899 eine Gesamt-Einnahme von 1686 M. 51 S. gehabt, welche sich aus

10 M. 28 S.	Bestand aus dem Vorjahre,
200 „	erhobene Sporeinlage,
1 „ 34	Sporeinlagezinsen,
120 „	für 12 ausgegebene Actien,
319 „ 50	Mitgliederbeiträge,
14 „	Eintrittsgelder,
410 „	freiwillige Beiträge zum Wegebau,
88 „	Reingewinn eines Concertes,
17 „	Einnahme beim Bergfest,

6 M. — S.	Beitrag des Stammfisch Ia Alt Gas-
105 „ 70	Gewinn an Postkarten,
394 „ 69	Thurm-Einnahme
zusammengeht. Dem gegenüber steht eine Ausgabe von	
1514 M. 61 S.	als:
150 „	rückgezahlte Actien,
200 „	bewirkte Sporeinlage,
830 „ 20	Wegebau,
120 „	Terassenbau,
12 „ 17	Begleiter und Pfähle,
58 „ 04	Reclamebücher,
20 „	Photographien,
40 „	Musik zum Bergfest,
24 „ 45	Infertion und Druckfachen,
20 „	Unterhaltung des Fels,
15 „	Botenlöhne etc.,
7 „ 25	Buchbinder-Arbeit,
7 „ 35	Verläge,
5 „	Beitrag zum Keulenbergfest,
2 „ 71	Steuern und Abgaben,
1 „ 34	nichterhobene Sparzinsen,
— „ 60	1 Flaggenknurr,
— „ 50	Verlust lt. Photographie-Conto,

so daß ein baarer Kassenbestand von 171 M. 90 S. verbleibt, sowie außerdem noch ein Sparbankbuch mit 6 M. 63 S. Einlage. Der Verschönerungs-Fond, aus dessen Beständen die am Schützenhaus stehende Postmeilensäule renovirt wurde, besteht noch in 69 M. 07 S., während das Photographie-Conto 25 Stück Photographien und das Postkarten-Conto 4300 Stück Ansicht-Postkarten als Bestand aufweisen. — Besucht wurde der Aussichtsturm auf dem Schwedensteine im verflossenen Jahre von 4929 Personen. In der betreffenden Generalversammlung wurden ferner 15 Stück Thurm-Bau-Actien ausgelost und die Nummern 81, 131, 142, 164, 168, 174, 180, 232, 233, 265, 296, 354, 425, 430 und 458 gezogen, deren Betrag von je 10 M. gegen Rückgabe des Antheilscheines bei dem Vereinskassirer, Herrn Kaufmann Cunradi, zu erheben ist. Das sind gewiß in Anbetracht der Jugend des Vereins schon ganz erfreuliche Erfolge, auf die mit Genugthuung und namentlich auch mit Dank gegen die betreffenden Vorstände für ihre uneigennütige Arbeit geblickt werden darf.

Pulsnik. Der am Montag Abend von Herrn Alfred Schäfer im geschmackvoll decorirten Schützenhaus-jaale veranstaltete öffentliche Maskenball nahm einen sehr guten Verlauf. Es hatten sich ca. 300 Personen, ein gar vielgestaltiges und in seinen Gewandungen farbenprächtiges Bölschen, zu diesem fröhlichen Feste zusammengefunden,

Kurz vor der Demaskierung erhielten die schönsten Herren- und Damenmaske Prämien, worauf bei registrierter Frequenz die Ballfreuden ihren Anfang nahmen.

Pulsnitz. Heute, Mittwoch, Abend wird das Kamener Stadttheater-Ensemble (Direction Schleichardi) im Saale des Hotels „Grauer Wolf“ eine Gastvorstellung geben. Zur Aufführung kommt ein neues Werk von Thilo v. Trotha, „Hofgunst“. Dieses Stück ist ein Lustspiel, dessen interessanter Scenengang nicht bloß den Kenner des Hoflebens, sondern auch den kundigen und gleichzeitig amüsanteren Zeichner packender Gesellschafts-Typen mit sicherster Wirkung in Aktion treten läßt. Wie nun die jedem konventionellen Zwange abholde, freie Natürlichkeit auf dem glatten Hofparquet scheinbar zum Ausgleiten kommt, dann aber doch noch einen schönen Sieg davonträgt, das charakterisiert die kleine Witz von Hofenstein in der reizvollsten und überzeugendsten Weise, so daß der Besuch der „Hofgunst“ bestens empfohlen werden kann.

Oberlichtenau. Montag früh gegen 2 Uhr erschütterte Feuerlärm die Bewohner unsres Thales. Es brannte die Mittelmühle, eine der gefährlichsten Stellen unsres Ortes, ringsumgeben von zum Theil ganz nahegelegenen Häusern mit Strohdach. Nur dem schnellen und exacten Eingreifen der hiesigen neugegründeten freiwilligen Feuerwehr mit unsrer bewährten doppelschläuchigen Spritze, sowie den aus den Nachbargemeinden so schnell herbeigeeilten Spritzen und dem Umstand, daß das Haus mit Ziegeldach versehen war, ist es zu danken, daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt blieb. Die Entstehungsurache ist unbekannt, jedoch wird Brandstiftung vermuthet. Es hat sich unsre neue Wehr in der erhaltenen ersten Feuerkategorie in sehr anerkennenswerther Weise gezeigt und es wird wohl Mancher, der Segner der freiwilligen Feuerwehr war, einsehen lernen, ein wie gutes Institut hiermit geschaffen worden ist. Der Calamitose, Alwin Gräfe, hat nur zum Theil versichert, es trifft ihn somit ein großer Schaden, da aus dem oberen Stockwerk nichts gerettet werden konnte und wäre es sehr zu wünschen, wenn sich recht viele hilfsbereite Hände fänden, denselben zu unterstützen.

Reichenbach. Das evang.-luth. Landesconsistorium zu Dresden hat dem Gartennahrungsbesitzer, Gemeindevorstand, Standsbeamten, Ortsrichter, Kirchen- und Schulvorsteher usw., Friedrich Traugott Guhr hier selbst, welcher seit dem Jahre 1868 das Amt eines Kirchenvaters treu, gewissenhaft und unbedrossen verwaltet, für letztgenannte Dienste eine Anerkennungsurkunde verliehen. Dieselbe wurde ihm am Sonntag im Vormittagsgottesdienst nach vorheriger auf Psalm 84, 2-3, 11-13 gegründeter Ansprache vor versammelter Gemeinde im Beisein des Kirchenvorstandes vom Ortsprediger feierlich überreicht.

Retzig. Die Schredenskunde von einem gräßlichen Mord ging am Montag Nachmittag in der dritten Stunde durch unseren Ort, welche sich auch bewahrheitete, indem der etwas blöde 34 Jahre alte Wirtschaftshilfe Kunath seinen 43 jährigen Stiefbruder erdrosselt hatte. Wie wir hören, hat letzterer schlafend auf der Ofenbank gelegen und in diesem Zustande konnte Kunath die entsetzliche That leicht ausführen. Der Mörder wurde noch am Montag vom Gendarm Raker in das Pulsnitzer Gerichtsgefängnis eingeliefert.

— Im Interesse Derer, welche Mitglieder der Berufsvereinigungen sind, sei daran erinnert, daß die in Gemäßheit von § 71 des Unfallversicherungs-Gesetzes an die Berufsvereinigungen für das abgelaufene Rechnungsjahr 1899 einzuliefernden Lohnnachweisungen fällig sind. Der äußerste gesetzlich zulässige Termin für die Einreichung besagter Lohnnachweisungen fällt bekanntlich auf den 11. Februar 1900.

— Witterungs-Aussichten für den Monat Februar nach Falb's allgemeiner Uebersicht. Nach vieljähriger Erfahrung ist in Mittel-Europa der Februar der trockenste Monat des Jahres. Diesen Charakter wird er auch in diesem Jahre nicht verleugnen. Nur in der Nähe der beiden kritischen Termine ist eine Zunahme der Niederschläge zu erwarten, die sich jedoch mehr in der Ausbreitung, als in der Ergiebigkeit dieser äußert. Sie treten an den beiden Terminen hauptsächlich in der Form von Schneefällen ein, die an den übrigen Tagen des Monats nicht zu erwarten sind. In Bezug auf die Temperatur scheidet sich der Monat in zwei nahezu gleiche Hälften, in der ersten Hälfte liegt diese fast ausschließlich nahe oder etwas über dem Mittel, während sie in der zweiten Hälfte meist recht bedeutend unter demselben steht. In den letzten Tagen aber, in welchen sich schon der Einfluß des starken kritischen Termins vom 1. März geltend machen wird, ist eine bedeutende Aenderung des Witterungscharakters, ein förmlicher Wettersturz wahrscheinlich. — Der 14. ist ein kritischer Termin 2. Ordnung, der mit ausgebreitetem starkem Regen oder Schneefällen aufwarten soll, während der 1. März mit einer Verfrühung von ungefähr 2 Tagen der stärkste kritische Termin 1. Ordnung des ganzen Jahres und der Jahre überhaupt werden soll. Zu diesem Termine soll nach Auslassung Falb's die Theorie seiner Prognosen eine hervorragende Probe ihrer Richtigkeit bestehen. Nach ihr sind zu dieser Zeit stärkere Niederschläge, Schneefälle und Gewitter zu erwarten. Vor Allem ausschlaggebend für diese Probe sollen die Gemitter sein, die sonst um diese Zeit sehr selten vorzukommen pflegen, aber gerade nach Falb's Prognose die Signatur des großen kritischen Termins 1. Ordnung bilden werden.

— Die Ausgabe der neuen Germania-Marken zu 3 und 5 Pf. ist im April oder Mai zu erwarten. Gleichzeitig gelangen die neuen gewöhnlichen Postkarten mit Werthstempel der Germania-Marke zur Vertheilung. Eine ganz neue Gattung von Postkarten und Marken wird der 1. April bringen, nämlich Postkarten und Briefmarken zu 2 Pf. mit dem Bilde der Germania.

— Dem Bahnhofsinспекtor 1. Klasse zu Kamenz, Herrn Fischer, ist von Sr. Maj. dem König das Ritterkreuz 2. Klasse vom Verdienstorden verliehen worden.

Sächsischer Landtag. Die 1. Kammer genehmigte am Donnerstag debattelos die Titel 49, 51, 58, 59, 61 und 71 des außerordentlichen Staatshaushaltsetats, enthaltend Forderungen der Staatsbahnverwaltung, in der

Schlußberatung. Die 2. Kammer befaßte sich am Donnerstag in der Schlußberatung mit den Titeln 31, 32, 35, 85, 91, 67, 68, 78, 79 des außerordentlichen Staatshaushaltsetats, welche sich sämmtlich auf Forderungen der Staatsbahnverwaltung beziehen. Die betreffenden Titel wurden fast ohne jede Debatte unverändert genehmigt. Am Freitag erledigte die 2. Kammer Petitionen. Die 1. Kammer zog am Freitag die mit Decret Nr. 16 vorgelegten Gesehtwürfe, betr. die Verwaltungsrechtspflege, die Abänderung des Einkommensteuergesetzes und die Zuständigkeit des Obergerichtspräsidenten bei Streitigkeiten über die Besteuerung der Wanderlager in nochmalige Beratung. Dieselbe ergab die definitive Annahme sämmtlicher drei Vorlagen nach den Deputationsanträgen, womit die Abänderungsanträge des Geh. Rath's Prof. Dr. Wach gefallen sind, abgesehen von seinem mit genehmigten Amendement zu § 43 Abs. 2 des erstgenannten Gesehtwurfs.

— Für Dresden dürfte nunmehr die Kohlennoth als ziemlich beseitigt gelten. Treffen doch Tag für Tag lange Kohlenzüge mit Ladungen aus der Magdeburger und Elsterwerdaer Gegend hier ein. Allerdings müssen bei dieser Kohle die in den meisten Fabrikbetrieben in Gebrauch befindlichen Selbstschütter (System Columbus u. A.) außer Dienst gestellt werden, da die Kohle meist nur in großen Stücken geliefert wird. Die auf der Bodenbacher Linie auswärts gehenden Kohlenfrachten gleicher Provinz tragen meist als Bestimmungsort die Namen Niedersiedlich, Mügeln, Pirna u. s. w. Nur wenige dürften die Grenze überschreiten.

— In dem sensationellen Prozeß, den die Inhaber der angelegenen Bankfirma Günther & Rudolph zu Dresden, Commerzienrath Palmé und Fritz Günther, gegen den preussischen Leutnant a. D. Pohlent und die Verleger der „Dresdner Rundschau“ angestrengt haben und bei dem um öffentlichen Interesse die königliche Staatsanwaltschaft am concurrent, erfolgt am 12. Februar vor der 5. Strafkammer des königlichen Landgerichts zu Dresden die Hauptverhandlung.

Pirna. Die Ankunft eines Kohlenkates am Sonnabend am hiesigen Schiffsladepfahle gestaltete sich fast zu einem Ereigniß. Sobald es bekannt wurde, kamen die Kohlenbedürftigen mit Körben, Kästen und Wagen herbei, um sich einen Theil der Ladung zu sichern. Freilich ist der Preis ein sehr hoher, denn die Tonne (= 2¼ Centner) kostet 3 Mk. 20 Pf.; aber in Rücksicht auf die Umstände läßt sich der Preis schon rechtfertigen und wird derselbe auch gern bezahlt, denn die Hauptsache ist doch, daß überhaupt Kohlen zu haben sind. Der Kahn brachte gegen 15 Tonnens, und es ist anzuerkennen, daß seitens des Händlers hauptsächlich auf die kleinen Leute bei der Kohlenabgabe Rücksicht genommen wird. Im großen Ganzen aber hat diese eine Ladung Kohlen wenig Einfluß auf eine Bessergestaltung der Lage in unserer Stadt. Wenn nicht noch weitere Sendungen folgen, wird auch hier die Lage früher oder später kritisch. Im Schlachthofe hat bereits mit heute eine Einschränkung Platz gegriffen und auch bezüglich der Heizung der Kirche muß sehr vorsichtig verfahren werden, um bei etwaigen Frösten nicht ganz vom Heizmaterial entblößt zu sein.

Rückersdorf, 2. Febr. Hier ereignete sich der seltene Fall, daß eine Kuh des Wirtschaftsbefizers Herrn Traugott Marx drei Käber warf, welche sämmtlich gesund und von gleicher Farbe sind.

— Durch die Geistesgegenwart eines Locomotivführers ist in der Nähe der Haltestelle Scheweitz bei Zwickau ein großes Unglück verhütet worden. Am Mittwoch passirten die Haltestelle zwei Züge. Als der eine Zug vorüberfuhr, öffnete unbefugt ein Arbeiter eine Barriere und etwa 20 Personen drängten auf die Gleise. In diesem Augenblicke brauste ein Güterzug heran. Nur einen Meter vor dem Menschenhaufen gelang es, den Zug zum Stehen zu bringen.

— Ein in fürchterlich zerlumpte Zustände befindlicher, in den 60er Jahren stehender Vagant wurde in Schlunzig bei Glauchau von der Gendarmrie festgenommen. Die ganze Bekleidung dieses Menschen bestand aus zwei zerlumpte, durch einen Strick zusammengehaltenen Ueberziehern, einem Unterbeinkleid und alten Schuhen. Das Haupt hatte sich der alte Stromer selbst geschoren, dergestalt, daß an den Schläfen fast gar nichts und auf dem Scheitel einige Haarbüschel stehen geblieben waren.

— Der Name des Präsidenten der Boeren, Paul Krüger, ist jetzt wohl in Aller Munde, daß aber Präsident Krüger noch Verwandte in Deutschland hat und daß einer in Vengensfeld lebt, dürfte Wenigen bekannt sein. Herr Kirchenrechnungsführer Carl Morgner hat von seiner in Thüringen lebenden Schwiegermutter, einer Cousine des Präsidenten, in den letztvergangenen Tagen einen Brief erhalten, in welchem auch des Letzteren hiesige Erwähnung gethan ist. Die Schreiberin theilt ihrem Schwiegerjohn mit, daß Paul Krüger als ganz junger Mensch ausgewandert sei und längere Zeit verschollen blieb, bis er erst als gemachter Mann wieder Nachricht von sich gab. Bei Gelegenheit des vor ungefähr Jahresfrist erfolgten Todes eines Verwandten in Thüringen wurde auch dem Präsidenten Mittheilung gemacht, und nun schrieb er zurück und erkundigte sich auf's Liebevollste nach dem Leben der übrigen Verwandten.

— Im Schnee verirrt hatte sich in der Nacht zum Freitag der Gemüthsheiler K. von Arnstfeld bei Annaberg auf einer Fahrt, die leicht zur Todesfahrt werden konnte. Abends gegen 8 Uhr verließ er mit seinem Hundespann Grumbach, um nach Hause zu fahren. Bei dem herrschenden Unwetter kam er auf Arnstfelder Gebiet vom Wege ab und irrte nun 4 Stunden lang in einer pfadlosen Schneewüste umher. Endlich ließ er den Schlitten, der nicht mehr fortzubringen war, stehen, spannte die Hunde aus und suchte so seinen Wohnort zu erreichen, was ihm auch glücklich gelang. Schweißtiefend und ganz erschöpft kam er nach 12 Uhr bei den Seinen an. Den verlassenen, fast ganz verwehten Schlitten holte er am anderen Morgen.

— Zwei Schwindler sind in Seelingstädt vom Gendarm Peter verhaftet worden, weil sie für die Buren sammelten. Sie gaben sich einen ganz offiziellen Anstrich und führten ordnungsmäßig angelegte Listen, hatten auch

bereits 26 Mark herausgeschlagen. Das Publikum thut gut, seine Beitzüge nur den öffentlich bekannt gegebenen Sammelstellen zuzuführen.

Zwickau, 5. Februar. In einer gestern hier abgehaltenen Versammlung der Bergleute wurde beschloffen, eine Commission einzusetzen, die sich mit den Bergarbeitern des Bezirkes Lugau-Deilsch über die Frage einer eventuellen Lohnbewegung in Verbindung setzen soll. Im Laufe der Woche soll alsdann eine neue Versammlung einberufen werden, die sich darüber schlüssig machen wird, ob zusammen mit den Arbeitern in Lugau-Deilsch in eine Lohnbewegung einzutreten werden soll. Im Ganzen scheint die Stimmung nicht dafür zu sein.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Von unserm Kaiser liegt eine neue bemerkenswerthe Kundgebung in Gestalt eines Erlasses vor, in welchem der Monarch für die ihm auch zu seinem jüngsten Geburtsfeste gespendeten Wünsche und Aufmerksamkeiten wärmstens dankt. Bewegt gedenkt der kaiserliche Herr hierbei des Hinscheidens der Herzogin Friedric von Schleswig-Holstein und weist darauf hin, wie dieses schmerzliche Ereigniß die laute Festesfreude verbannt habe, die sonst zu seinem Geburtstage das kaiserliche Haus zu durchdringen pflegte. Im Weiteren hebt der Monarch hervor, wie sich in den ihm von den verschiedensten Seiten zu seinem jüngsten Geburtsfeste gewordenen Kundgebungen namentlich das Verständniß für die Nothwendigkeit ausgeprägt habe, der Weltstellung des deutschen Reiches und seinen Handelsinteressen eine entsprechende Flotte zu schaffen; er betont schließlich, daß er die vielfachen Versicherungen treuer Mitarbeit an dieser großen nationalen Aufgabe mit herzlichster Freude entgegengenommen habe.

— Die in den Plenarverhandlungen des Reichstages eingetretene mehrtägige Pause dürfte von den einzelnen Reichstagsfractionen zu einer eingehenden Vorberatung in Sachen der neuen Flottenvorlage benutzt werden, die bekanntlich am nächsten Donnerstag zur erstmaligen Lesung gelangen soll. Es ist selbstverständlich, daß die Parteien des Reichstages das Bedürfniß empfinden, vor Beginn der Plenarverhandlungen über eine so wichtige und entscheidungsschwere Vorlage, wie solche durch den Entwurf des künftigen Flottengesetzes repräsentirt wird, sich über ihre eigene Stellungnahme zu der nun ins parlamentarische Stadium eingetretenen Frage der Flottenergrößerung klar zu werden, und das kann nur durch eine gründliche Aussprache in einer Fraktions-sitzung geschehen. Die beiden Volksparteien, die freisinnige und die süddeutsche, haben ihre Fraktions-sitzungen in Sachen der Flottenvorlage bereits in der vergangenen Woche abgehalten, es heißt, beide Gruppen seien hierbei zu dem Entschlusse gelangt, die Flottenvorlage zu verwerfen; es würde dies freilich der fast stets ablehnenden Haltung nur entsprechen, welche die süddeutschen und die norddeutschen Demokraten im Reichstage in Fragen der Stärkung der Wehrkraft Deutschlands immer betonen haben. Mit begreiflichem Interesse wird den Fraktionsberatungen des Centrums betreffs der Flottenvorlage entgegengesehen, denn von der Stellungnahme dieser bei Weitem stärksten Partei des Reichstages hängt im Wesentlichen das Schicksal des neuen Flottengesetzes ab; indessen ist es nicht unwahrscheinlich, daß die Centrumpartei jetzt noch keine entscheidenden Beschlüsse fassen, sondern erst noch die fernere parlamentarische Entwicklung der Flottenvorlage abwarten wird.

— Der deutsche Botschafter in London, Graf Hatzfeldt, beabsichtigt, zur Stärkung seiner angegriffenen Gesundheit einen mehrmonatigen Urlaub nach dem Süden anzutreten. Während der Zeit der Abwesenheit des Grafen Hatzfeldt von seinem Londoner Posten wird ihn daselbst der preussische Gesandte bei den Hansestädten, Graf Wolf-Metternich, vertreten.

— Der bisherige Bischof von Paderborn, Dr. Simar, der bekanntlich zum Erzbischof von Köln gewählt worden ist, sollte in einer von ihm am Geburtstage des Kaisers gehaltenen Tafelrede offen für die geplante Flottenergrößerung eingetreten sein. Aus dem jetzt von dem „Westf. Volksbl.“ veröffentlichten Wortlaut dieser Rede des genannten Kirchenfürsten ergibt sich aber, daß er die Flottenfrage gar nicht erwähnt, sondern nur im Allgemeinen von den politischen Zielen des Kaisers und den hieraus dem Reiche und der Nation erwachsenden Aufgaben gesprochen hat. Im Uebrigen galt die Rede Dr. Simars lediglich der Hervorhebung der persönlichen Vorzüge Kaiser Wilhelm's und seines Waltens als starker Friedesfürst. Wie aus dieser Rede des Erzbischofs Dr. Simar eine directe flottenfreundliche Kundgebung hat gemacht werden können, was in verschiedenen Blättern geschieht, ist, das bleibt freilich unbegreiflich.

— In der deutsch-sozialen Reformpartei hat es eine Auseinandersetzung gegeben, durch welche der bisherige Vorsitzende der Parteileitung der „Reformer“, Abgeordneter Liebermann von Sonnenberg, veranlaßt worden ist, seinen Posten niederzulegen. Wie aus einer Erklärung des Herrn von Liebermann erhellt, ist sein Rücktritt von der deutsch-sozialen Partei durch nicht zu beseitigende Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und anderen einflussreichen Mitgliedern der Partei wegen des Verhältnisses der Reformpartei zu den Conservativen und zum Bund der Landwirthe hervorgerufen worden.

— Der unter den Bergleuten des Aachener Kohlen-districts ausgebrochene Streik dauert an; ob er ein Echo auch in anderen Kohlenrevieren Deutschlands finden wird, muß noch dahingestellt bleiben.

— Der Arbeiterstreik im Aachener Kohlenrevier hat sich seit Sonnabend auch auf die Gruben des Schweißer Bergwerksvereins ausgebreitet.

— In dem Prozeß des „Wolff'schen Telegraphischen Bureaus“ gegen „Hirsch's Telegraphisches Bureau“ wegen unrechtmäßiger Aneignung von Nachrichten des erstereu Bureaus durch das letztere Bureau sprach am Sonnabend die Strafkammer des Berliner Landgerichts I. das Urtheil. Dasselbe lautet gegen die Boten Dörfert und Schmiedel vom „Wolff'schen Bureau“ wegen Entwendung von Originaldepeschen desselben und Ueberbringung an „Hirsch's Bureau“ zu zwei Monaten, resp. zu einem Monat Gefängniß, gegen Curt Hirsch, den Mitinhaber von „Hirsch's Bureau“, wegen Anstiftung zu diesem Delict und Hülfe zu drei Monaten

Gefängniß

Leistung
Geschäft
250
Sätze

wird
Mitthe
sogenan
verne
nen.
auch
in Ein
eine
Man
Arbeits

Streik
Grenze
auch
n

arbeiten
sich im
zu ihr
gemacht
größere
an die

fei

Sie

Fr

bonütze

Gr
aus de
vielfac
und be

Engros
Brünn,

Br

aus B
und bi

R

D

aus B
und bi

D

aus B
und bi

D

aus B
und bi

D

aus B
und bi

D

aus B
und bi

D

aus B
und bi

D

aus B
und bi

D

Gefängniß. Die Kosten werden den drei Verurtheilten jedem sichtlich ihrer betreffenden Fälle auferlegt.

— Dem Bundesrath ging eine Vorlage über die Festsetzung eines verbilligten Tarifs für die Beförderung von Geschäftspapieren zu. Danach beträgt das Porto bis 250 Gr. 10 Pf. und bis 1 Kilogramm 30 Pf. Diese Sätze sollen am 1. April in Kraft treten.

— Eine weitere Zunahme der Leutenoth in Preußen wird von landwirtschaftlicher Seite befürchtet. Nach den Mittheilungen polnischer Blätter belief sich die Zahl der sogenannten „Preußengänger“ in den russischen Grenzgovernements im verflossenen Jahre auf rund 80 000 Personen. Die russischen Landwirthe leiden aber heute theilweise auch schon unter der Leutenoth und sie wollen sich daher in Eingaben an die Petersburger Regierung wenden, um eine Beschränkung der Preußengängerei herbeizuführen. Man wird also damit rechnen müssen, daß die russischen Arbeitskräfte theilweise fehlen.

— Der im Burmrevier im Rheinland ausgebrochene Streik der Bergleute hält sich vorerst noch in mäßigen Grenzen, und Aachener Blätter meinen, daß der Ausstand auch nicht von längerer Dauer sein werde.

Oesterreich-Ungarn. Die durch den großen Bergarbeiterstreik in Oesterreich hervorgerufene Kohlennoth droht sich immer mehr zu einer allgemeinen Calamität zu gestalten. Zu ihrer Beseitigung werden bereits eigenartige Vorschläge gemacht; so wollen die Gemeindevertretungen sämtlicher größeren Städte und Ortschaften Oesterreichs eine Petition an die Regierung richten, die sofortige Expropriation der

Kohlenwerksbesitzer, die Sequestration des Kohlenbergbaues und die Verbilligung der Kohlentarife auf gesetzlichen Wege durchzuführen. In einer unter Vorsitz des Eisenbahnministers Wittel abgehaltenen Konferenz wurden Frachtermäßigungen für den Transport ungarischer Kohle nach dem nordböhmischen Industriegebiete beschloffen. Die Direktion der Wischowitz Eisenwerke (Mähren) giebt bekannt, daß vom Montag ab die Stahlwalzwerke abwechselnd außer Betrieb gesetzt werden würden, doch sollen die in letzteren beschäftigten 3000 Arbeiter in den übrigen Betrieben eingestellt werden. In Prag wurden am Freitag verschiedene Arbeiterversammlungen zu Gunsten der streikenden Arbeiter abgehalten; eine derselben verfiel dem Schicksal der Auflösung.

— Prinz Heinrich von Preußen, der auf der Heimreise aus Ostasien in Triest landet, wird sich, wie gemeldet, auf der Fahrt nach Berlin einen Tag in Wien aufhalten und als Gast des Kaisers in der Hofburg absteigen. Prinz Heinrich verbindet mit diesem Besuche, der am 10. Februar stattfinden dürfte, den Zweck, dem Kaiser Franz Josef persönlich seinen Dank für seine jüngst erfolgte Ernennung zum Admiral der österreichisch-ungarischen Kriegsmarine auszusprechen. Zu Ehren der Anwesenheit des Prinzen findet in der Hofburg ein Galadiner statt, an dem 80 Persönlichkeiten Theil nehmen werden.

— Vor dem Einigungsamt zu Pilsen fand eine Konferenz der Grubenbesitzer-Vertreter und der Delegirten der streikenden Bergleute statt. In derselben erklärten erstere die Forderungen der Streikenden als diskutabel, verlangten jedoch, die Arbeit müsse vor Eintritt in die Verhandlungen

wieder aufgenommen werden. Die Delegirten der Arbeiter wollten dies Resultat der Arbeiterschaft zur Beschlußfassung unterbreiten. — Das Ministerium Körber hielt am Sonnabend einen Cabinetsrath ab, in welchem endgiltig das Programm für die neue deutsch-cschechische Verständigungs-Konferenz festgestellt wurde. Die radicale Fraction der Jungtschechen hat gleich den Deutsyrabalen eine Beschidung der Konferenz abgelehnt.

Frankreich. Geor Deschanel, der Präsident der französischen Deputirtenkammer, hat sich bei seiner feierlichen Aufnahme in die Académie Française eine stark chauvinistische Rede mit deutschfeindlicher Tendenz geleistet. Da Geor Deschanel als Kammerpräsident mit zu den offiziellen Persönlichkeiten der Republik gehört, so ist seine antideutsche Rundgebung immerhin bemerkenswerth, namentlich, da sie zu dem bisherigen correcten Verhalten der französischen Regierung gegenüber Deutschland in eigenthümlichem Widerspruch steht. Inzwischen wird man sich in den Berliner Regierungskreisen wegen dieser Rede des Georn Deschanel wohl nicht besonders aufzuregen.

Rußland. Der russischen Politik ist ein neuer Schachzug gegen England gelungen, welchen der durch Rußland bewirkten Abschluß der persischen fünfprocentigen Goldanleihe darstellt. Mit Recht erblickt der „Swet“ in diesem Vorgang einen weiteren Schritt des russischen Vordringens nach dem indischen Ocean und einen Beweis für das Wachstum der Finanzkraft Rußlands. Ueber die Stellungnahme der öffentlichen Meinung und der Regierung Englands gegenüber (Fortsetzung in der Beilage.)

Palmin! Palmin!

feinstes, bestes und sparsamstes Koch-, Brat-, Back- und Pfannkuchen-Fett.

Hier in Pulsnitz à 65 J zu haben bei G. Brückner, A. Endler, F. Fritsch.

Frauen und Mädchen

benützen zur Erfrischung, Verschönerung und Verjüngung ihres Teints nur **Grohlich's Heublumen-Seife** aus dem Extracte der vom Pfarrer Kneipp so vielfach verordneten, die Haut erfrischenden und belebenden Heublumen erzeugt, Pr. 50 J.

Was ist Feraxolin?

Feraxolin entfernt Wein-, Kaffe-, Fett-, Tinten-, als auch Harzlecke aus den heikelsten Stoffen, ohne Ränder zu hinterlassen. Feraxolin ist seit Jahren erprobt und gesetzlich geschützt. Preis einer neuartigen Metallhülse 35 und 60 J.

Engros durch die „Engeldroguerie“ von Johann Grohlich k. k. Privilegiums-Inhaber in Brünn, in Mähren. In Pulsnitz in der K. S. priv. Löwen-Apotheke. Felix Herberg, Drogerie

Reichenauer Revier.

Holz-Versteigerung!

Montag, den 12. Februar 1900.

61,5 rm kiefernes Brennholz } Kümmerholz.
1052 Gebunde kiefernes Reifig }
54 rm kiefernes Brennholz } Schänke.
1058 Gebunde kiefernes Reifig }

— Anfang 9 Uhr im Holzschlag im Kümmerholze. —

Revierverwaltung Reichenau.

Die neuesten und reichhaltigsten Mustertarten von

Tapeten

aus Bauzner und Dresdner Fabriken sind wieder eingetroffen und bitte bei vorkommendem Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Hochachtungsvoll

Pulsnitz. Emil Bemme, Maler.

Bekanntmachung.

Der Zinsfuß bei der Sparkasse zu Hauswalde ist vom 1. Januar 1900 ab auf 3 1/2 vom Hundert erhöht worden.

Hauswalde, den 3. Februar 1900.

Der Gemeinderath.

Grundmann, Gem.-Vorst.

Eine junge starke, ganz hochtragende **Zug-Kuh** steht zu verkaufen. Gottschdorf Nr. 11.



Zum **Bratwurst-Schmaus,**

Sonntag u. Montag, den 11. u. 12. Febr., ladet alle Freunde und Gönner ganz ergebenst ein

Gersdorf. **Gustav Mißbach.**



Vermittlungs-Bureau von Frau **Weister, Kamenz,** empfiehlt **Haus-, Stuben- und Oester-Mädchen.**

Consum-Verein für Pulsnitz und Umgegend zu Pulsnitz

e. G. m. b. H.

Ein kautionsfähiger

Lagerhalter

wird für die Verkaufsstelle Pulsnitz gesucht.

Bewerber wollen ihre Anerbietungen bis zum 11. Februar mittags schriftlich und persönlich beim Kassirer **Emil Klotzsch** Pulsnitz W. S. Nr. 28 niederlegen, wo auch Vertrag und Instruction einzusehen sind.

— Antritt 1. März. —

Nächsten Freitag

trifft bei mir ein großer Transport ostpreussischer



Zucht-Kühe

mit Kälbern und zum Kalben



— prima Melker, — zum Verkauf ein.

Großröhrsdorf.

Emil Schreier.



Tricot-Unterkleider

in den vorzüglichsten Fabrikaten für Herren und Damen:

Normal-Hemden, Unter-Jacken und Unter-Hosen.

Grosses, gut sortirtes Lager in allen Qualitäten bei

E. Henning, Neumarkt 304 und 305

— Preise sehr mässig. —

Ein grüner Filzhut

ist am Sonntag verkauft worden.

Es wird gebeten denselben in der Conditorerei umzutauschen.

Nächsten Sonnabend

wird ein **fettes Schwein** versandt. Fleisch à 58 J, Wurst und Schmeer 70 J. **Richard Menzel.**

Zuckerin

für den Hausgebrauch ist mit einem „Kreuz“ versehen und hat nachstehende

Tablettenform:



süsst 2 Liter, 1 Liter, 1/2 Liter Kaffee, Thee, etc.

5 Tabletten für 10 Pfg.

ersetzen ca. 1 Pfund Zucker.

Erhältlich in Colonialwaren-Handlungen.

Engros-Niederlage bei **Carl Berekmüller, Dresden - N.**

Strickbeutel mit Inhalt verloren.

Bitte Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein möbel. Zimmer

für einen oder auch zwei Herren sofort zu vermieten. Näheres i. d. Exped. d. Bl.

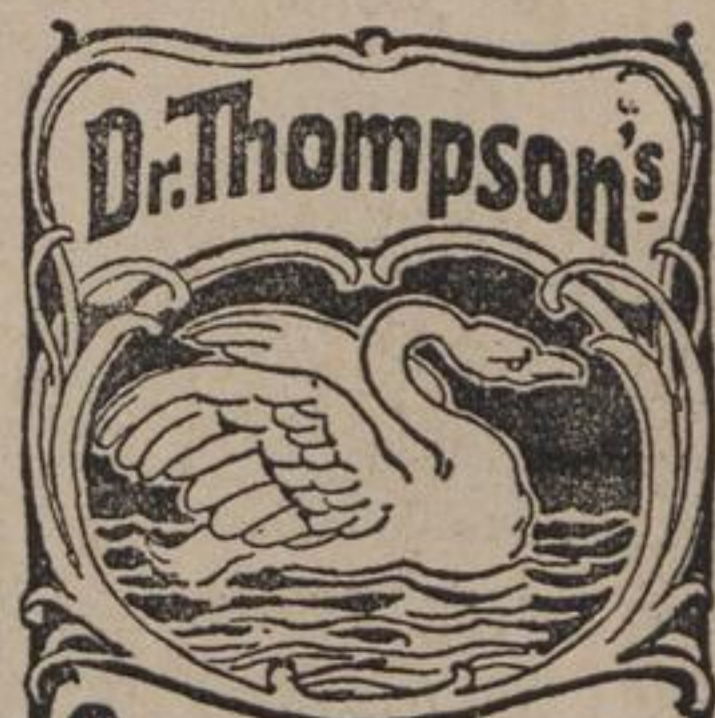
Gesucht

wird eine ältere, womöglich alleinstehende Frau zu leichter

Aufwartung

für den ganzen Tag.

Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.



SEIFENPULVER

Unübertreffliches Wasch- u. Bleichmittel. **Alein** esht mit **Namen Dr. Thompson** u. Schutzmarke **Schwan.**

Vorsicht vor Nachahmungen! Ueberall käuflich.

Alleiniger Fabrikant: **Ernst Sieglin, Düsseldorf.**

Theater in Pulsnitz.

Hotel „Grauer Wolf“.

Mittwoch, den 7. Febr. 1900: Gastspiel des Kamener Stadttheater-Ensembles (Direktion: Felix Schleichardt.)

Apollo-Theater Dresden.
Crystall-Palast Leipzig.

Novität! Novität!

„Hofgunst“.

Lustspiel in 4 Akten von Thilo v. Trotha.
In Kamenz 6 mal mit großartigem Erfolg gegeben.

Repertoirestück aller Hof und Stadttheater.
Glänzende Costüme, welche eigens für dieses Stück angefertigt wurden.

Näheres die Tageszettel!

Indem ich einen genussreichen Abend versprechen kann, bitte um gütigen Zuspruch.

Felix Schleichardt.

Stadt Bierhaus Pulsnitz.

Mittwoch, d. 7. Febr.:

Schlacht-Fest

in bekannter Weise.

Es ladet ganz ergebenst ein

Julius Hänsel.



Sächsischer Hof.

Donnerstag, den 8. d. Mts.

Schlachtfest

in bekannter Weise.

Freundlichst ladet dazu ein

Martha Rüger.



Homöopath. Ver., Pulsnitz.

Die geehrten Mitglieder mit werthen Frauen werden nochmals hiermit zu dem am 11. Februar a. c., abends 6 Uhr stattfindenden

Familien-Abend

freundlichst eingeladen und gebeten, recht pünktlich und zahlreich zu erscheinen. D. B.

Turnver., Ohorn.

Sonnabend, den 10. Februar,

abends 9 Uhr:

Hauptversammlung.

Turnrathsmitglieder 8 Uhr. Der Vorsitz.

Homöop. Ver., Ohorn.

Einladung zum Stiftungsfest in Großröhrsdorf (beide Vereine) und Brettnig,

nächsten Sonntag, Anfang 6 Uhr. Abgang 1/2 6 Uhr vom Vereinslokal.

Nächsten Freitag, vorm.

9 Uhr, wird ein

fettes Schwein

verpfundet.

A. Wehig,

Pulsnitz M. S.



Donnerstag, Nachmittag

wird ein

fettes Schwein

verpfundet (mittags Grüßenurth) bei

G. Jentich, Grünestraße.



Aermelwesten

f. Herren v. 1.75 \mathfrak{A} an
i. Knab. v. 1.25 \mathfrak{A} an
bis zu den alle besten
Qualitäten bei

G. Denning.

Eine starke, hochtragende

Kalbe

ist zu verkaufen bei

August Kunath, Pulsnitz M. S. 42.



Bandstühle

mit 1 1/2 bis 2 Zoll Eintheilung gesucht.

Kaufmann.

Gasthof zu Pulsnitz M. S.

Sonntag, den 11. und Montag, den 12. Februar halte ich meinen

Karpfen-Schmaus

ab. Für reichhaltige Speisefarte, sowie ff. Felsenteller-Lagerbier und andere Getränke ist Sorge getragen. Hierzu lade ich Alle freundlichst ein.

H. Menzel.

Generalversammlung d. Gewerbevereins

im decorirten Saale des Schützenhauses,

Freitag, den 9. Februar, abends 8 Uhr.

1. Vortrag eines Mitgliedes über Bremerhafen, Hamburg und Helgoland.
2. Jahresbericht.
3. Kassenbericht.
4. Neuwahlen des Gesamtvorstands.
5. Anträge.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Der Vorstand.

R. S. Militärverein für Pulsnitz u. Umgegend.

Die geehrten Kameraden werden auf das vom R. S. Militärverein zu Bischofswerda veranstaltete National-Festspiel:

„Deutschlands 19. Jahrhundert“

aufmerksam gemacht. Die Aufführungen finden nur noch bis Sonntag, den 11. Febr. statt. Nähere Auskunft ertheilt

Hermann Sperling, Vorst.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Friedersdorf und Umgegend theile ich hierdurch ergebenst mit, daß ich das

Mühlengrundstück des Herrn Gustav Lau in Friedersdorf

käuflich erworben habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, mir das Wohlwollen meiner geehrten Kundschaft durch reelle Waare und prompte Bedienung bleibend zu erhalten zu suchen.

Hochachtungsvoll

Friedersdorf,

den 3. Februar 1900.

Paul Ziller, Mühlenbesitzer.

Herzlichen Dank

sagen wir allen Denen, welche uns bei dem heute früh ausgebrochenen Schadenfeuer hilfsreich zur Seite standen.

Insbondere Dank der freiwilligen Feuerwehr, sowie den Spritzenmannschaften von Friedersdorf, Niedersteina, Reichenbach und Pulsnitz mit ihren Spritzen, welche durch ihr energisches Eingreifen Hilfe leisteten, daß das Feuer in dieser gefährlichen Lage auf seinem Herd beschränkt blieb.

„Der liebe Gott möge diesen Allen ein reicher Vergelter sein.“

Oberlichtenau, am 5. Februar 1900.

Der Gemeinderath.

Preuss. Webschule Einbeck.

Specialabtheilung zur Ausbildung in der Band- und Gurt-Weberei.

Beginn des Sommersemesters am 19. April 1900.

Programm durch den Direktor Fr. Koerner.

Dank und Nachruf.

Zurückgekehrt von dem Grabe unseres in Gott entschlafenen innig geliebten Gatten und Vaters, Gross- und Schwiegervaters,

des Gutsauszüglers und Kirchenvorstehers

Johann Gottfried Opitz

ist es unseren Herzen Bedürfniss noch Allen, die dem theuren Entschlafenen im Leben und im Tode Liebe and Theilnahme erwiesen haben, unseren

innigsten Dank

abzustatten. Ganz besonders danken wir Herrn Pastor Klopsch für seine Besuche, sowie für die zu Herzen gehenden und trostreichen Worte beim Begräbniss; Dank auch Herrn Kantor Schaffrath für die mit den Schülern angestimmten Gesänge, ferner danken wir von Herzen dem Kirchenvorstand, sowie allen Nachbarn und Bekannten für den reichen Blumenschmuck und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Theurer Vater, treu hast Du gewirkt im Leben,
Keine Arbeit, keine Müh' hast Du gescheut,
Zu dem Wohl der Deinen war Dein ganzes Streben,
Dank dafür ist nun des Himmels Seligkeit!

Lichtenberg, Ottendorf und Dresden.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Bekannten hierdurch die Trauerkunde, dass am 5. d. M., mittags 1/2 12 Uhr unsere treusorgende Mutter, Schwieger- und Grossmutter

Frau Johanne Salome Philipp,

geborene Bürger,

nach kurzem schweren Leiden im 80. Lebensjahre ihr sorgenvolles Leben beschloss. Um stilles Beileid bittet

Ohorn.

die Familie Philipp.

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachmittags 1/4 4 Uhr statt.

Hierzu eine Beilage.

Zur Anfertigung eleganter und einfacher

Damen- und

Kinder-Garderobe

empfehlte sich Helene Lehmann,

geb. Mühe,

im Schnittzeich. akad. gepr. Damenschneiderin.

Eissporen

— sehr praktisch —

empfehlte Herm. Schulze.

Commis-Gesuch!

Auf das Comptoir einer Bandfabrik Süddeutschlands wird ein tüchtiger jüngerer Commis pr. sofort oder 1. April gesucht. Branchekenntnisse erwünscht.

Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Angabe der bisherigen Thätigkeit sub C. G. 3000 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Geräuchert. Schellfisch

sowie

ff. Lachsheringe

empfehlte Alwin Prescher.

Ein kräftiger

Färbereiarbeiter

findet dauernde Stelle.

Adressen bitte niederzulegen in Herrn B. v. Lindenau's Buchhandlung.

Dank!

Für die bei dem in der Nacht vom Sonntag zum Montag stattgefundenen Schadenfeuer uns geleistete Hilfe, um unsere Grundstücke vor dem Brande zu bewahren, sagen wir hierdurch Allen unseren herzlichsten Dank. Insbondere danken wir der hiesigen freiwilligen Feuerwehr für ihr schnelles, umsichtiges Arbeiten, sowie auch den von auswärts erschienenen Spritzenmannschaften.

Gott beschütze Alle vor ähnlichen Unglücksfällen!

Oberlichtenau.

Crust Anders.

Carl Gebauer.

Crust Rietchel.

Soeben wieder eingetroffen:

MAGGI

zum Würzen der Suppen,

— wenige Tropfen genügen. —

Alwin Endler,

Inh.: Ida verw. Endler, Bismarckplatz!

Junger Mensch

welcher Lust hat Klempner zu werden, findet günstige Lehrstelle beim Klempner-Innungsmeister

Alwin Reitzig.

Lehrlings-Gesuch!

Ein kräftiger Knabe, (Sohn achtbarer Eltern), welcher Lust hat die Gärtnerei zu erlernen, kann Ostern in die Lehre treten. Liegau bei Nadeberg.

Robert Messerschmidt.



Ein junger Mensch,

welcher Lust hat Väder und Pfefferküchler zu werden, wird Ostern nach Kamenz in die Lehre gesucht.

Näheres zu erfragen bei Paul Jürgel, Bismarckplatz.

Aufwartung

zu allen häuslichen Arbeiten Ostern gesucht.

Comm. Rath Wolf.

Einige Str. gutes Gartenheu u. Grummet sind zu verkaufen. D h o r n, Niederdorf Nr. 60.